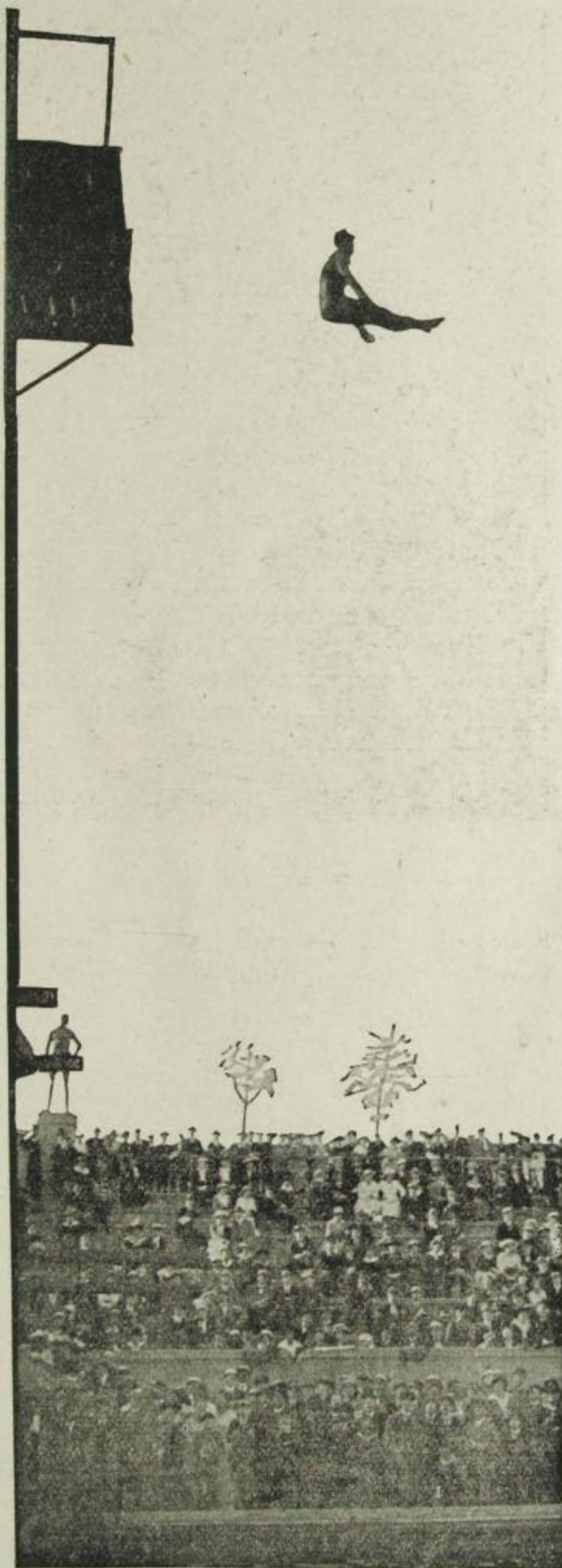


Jahre hatten bei ihm — wenigstens in der Kasse — auch nicht die geringste Spur hinterlassen. Inzwischen war Luber als erster deutscher Sportsmann nach dem Kriege ins Ausland gereist und hatte seine alten Sieges- und Rekordserien fortgesetzt. In Amsterdam gewann er große Konkurrenzen, dann den Österreichischen Kaiserpreis (jetzt Staatspreis) und 1921 abermals den Österreichischen Staatspreis und diesmal endgültig. Das war vielleicht Lubers größter Triumph, nicht nur, weil der Preis Österreichs wertvollste Einzeltrophäe, ich glaube, sie kostete an 5000 Friedenskronen, sondern weil sie durchaus als „ewiger Wanderpreis“ gedacht war. Der Staatspreis war 1908 so ausgeschrieben worden, daß ihn nach menschlichem Ermessen niemand endgültig gewinnen konnte. Es war eine Mehrkampftrophäe, die nur durch eine viermalige, ununterbrochene Siegesreihe für immer zu erobern war. Drei Schwimmen: Freistil, Brust und Rücken, 50-Meter-Hechtauchen und dann noch Springen, und das in bester Konkurrenz in vier Jahren nacheinander gewinnen — nein, daß das einer zuwege brächte, war nicht zu befürchten. Hans Luber machte das Unmögliche möglich. War es schon schwer, in vier aufeinanderfolgenden Veranstaltungen mit dem Siege abzugehen, wie aussichtslos mußte es erst erscheinen, wenn zwischen der letzten Austragung vor dem Kriege und der ersten nach Friedensschluß mehr als zehn Jahre lagen. Und doch ließ der deutsche Meister die „ewige“ Trophäe das Zeitliche segnen. Sein Sieg im Österreichischen Kaiserpreis zählt zu den ganz großen Leistungen in der Geschichte des Schwimmsports. Lubers Triumphserie ging weiter, er startete in Göttingen, jeder Start ein Sieg; 1923, bei den großen Spielen dort, schlug er im Turmspringen den Olympioniken von Antwerpen, Blomgren, wurde 1924 deutscher Meister im Mehrkampf und Turmspringen, stellte einen Punkterekord für den Mehrkampf auf und . . . also jetzt kann es der Leser ja schon auswendig, geht es mit einiger Abwechslung immer so weiter: Kaiser-, Königs-, Senats-, Staats-, Kronprinzen-, Stadtpreis. Luber trainiert weiter, er weiß, oder er fühlt es doch, daß ihm der Sport, dem er so viel gewidmet,



*Phot. G. Riebcke*

Salto vom 10-Meter-Brett